

D'Annunzio.
(In drei Bildern.)



D'Annunzio, dem Lumpio, Wollt' keiner mehr was pumpio.



Da hot der Dreiverbandi ihm Judasgeld, o Schandli!



Nun heht zum Krieg D'Annunzio sein Volk. Der Bagabundzio!

— Exemplifiziert. Frau (gerlich): „Nein, lieber Mann, das ist doch unerträglich mit Dir! Jeden Bewerber, der um die Hand unserer Tochter Elsa anhält, weißt Du einfach aus ganz richtigen Gründen zurück. Willst Du mit Gewalt unser Kind zu einer alten Jungfer werden lassen und ihr in ihrer Zukunft hinderlich sein?“
Mann (gelassen): „Sei nur ruhig, liebe Frau, und rege dich nicht so auf. Kommt Zeit, kommt Rat.“
Frau: „A was! Wenn Du so fortfährst, kommt weder Hochzeit, noch Heirat!“

Bei den Schiffern.



Unteroffizier: „Mensch, passen Sie uff, wie id den Spaten anfaßt, sonst hab'n Se nachher nich mal 'ne Ahnung, wie 'ne Murmelsteine gemacht wird! Wat sind Sie denn in Zivil?“
„Dotengräber, Herr Unteroffizier!“

Probate Regel.

„Na“, sagte Franz Meyer zu seinem Freund, dem Wirt Wolbert Werning, der als ein dreifaches „Weh“ in das Stadtparlament eingezogen war, wie fühlst du dich denn eigentlich als Bürgervertreter, und wie geht es zu bei euren Verhandlungen?“

„Das will ich dir sagen, Franz“, meinte das behäbige dreifache „Weh“. „Zuerst, wenn wir unter uns sind, ist's am gemüthlichsten, dann sprechen wir in unserm gewohnten „Blatt“ frei von der Leber weg; nachher, wenn die Sitzung begonnen hat und hochdeutsch verhandelt wird, hören wir zu; wenn aber die Fremdwörter kommen, dann nicken wir.“



Idyll in Feindesland.

Volkenträger.

Drei Reisende aus verschiedenen amerikanischen Großstädten stritten über die Höhe der Häuser ihrer Heimat.

„Wir müssen Sauerstoffleitungen für die obersten Stockwerke haben“, erklärte der Mann aus Frisco. „Die Luft ist dort bereits zu dünn.“

„Unsere Dächer sind mit ewigem Schnee bedeckt“, meinte der andere aus Chicago.

„Das ist gar nichts“, entgegnete der New Yorker. „Bei uns werden die Weihnachtsgeschenke im Sommer eingekauft. Denn ehe man mit dem Gift in das höchste Stockwerk kommt, ist es bereits Winter.“

— Ausgleich. Soldat: Diese Malefizengländer, wie die laufen können, da sind schwer Gefangene zu machen!

Kamerad: Na, es gleicht sich aber aus, dafür laufen uns ja die Russen direkt in die Hände!

Kunststück.



Posten: „Nanu, Herr Krause, was wollen denn Sie als Bettfedernreisender hier im Hauptquartier?“
Krause: „Tag, Herr Neubert, ich bin nicht mehr in meiner alten Branche tätig — ich habe mich nämlich von den Bettfedern entfernt und auf den Stachelbrannt geworfen!“

— Raub. Dame (zur Kinderfrau): „Verstehen Sie aber auch, mit Kindern umzugehen?“
„Na, wenn ich's nicht verstehen soll! Ich war ja 25 Jahre bei einem Kinde!“

Der Gefreite Magerl.



Gefreiter Magerl vom Wiener Regiment ist glücklich, wenn seine „Virginia“ brennt. Und spricht man ihm von den wilden Kosaken, Dann lacht er: „O mein, dö will i scho praten!“

— Der rechte Mann. Glauben Sie denn, daß Sie sich für den Stellungstamps eignen?
„Aber sicher! In Zivil bin ich alle vier Wochen ohne Stellung gewesen und habe doch immer wieder eine bekommen!“

Ein Geschäft.
(In vier Bildern.)



Der liefert die Kanonen,



Der bekommt sie,



Der erobert sie,



und der bezahlt sie.

— Produktiv. „Wie ist denn Dein letztes Lustspiel aufgenommen worden?“
„Sehr faraktisch. Aber aus den Wägen, die darüber gemacht wurden, werde ich ein neues fabrizieren.“

— Gedankenplitter. Weiber sind wie Zigaretten. Sie täuschen oft durch ihre Form, lassen sich anfangs gut an, brennen aber oft durch, und zum Schluß sammelt sich alles Gift im — Mundstüd.

In Gefangenschaft.



„Na, Bruder Ivanowitsch! Auch hier von Sibirien?“
„Ja. Und bin wirklich „über Berlin“ gekommen.“

— Kriegs = Kindermund. „Kinder“, sagt die Mutter, „heute zu Mittag gibst's Gulasch!“ — Fröhlich, das sich nicht entfinnen kann, daß es dieses Gericht früher schon einmal gegeben hat, fragt: „Mama, da hast du dir wohl auch eine Gulaschanone gekauft?“



Der **Wandstrahle**. (Echtersbild in einem Auge.)
Reiter Wuppisch im besten Zuge Zug um Zug die Fehler der russische Taktik zu getriebern.

Eine geheimnisvolle Verhandlung.

Richter (zum Angeklagten): „Haben Sie nicht den Einbruch mit Ihrem Komplizen schon vorher verabredet? Wer war der eigentliche Untreger?“

Angeklagter: „Das ist Amtsgeheimnis, Herr Richter.“

Richter: „In der Voruntersuchung haben Sie alles räumlich gelassen. Sie haben sich sogar den Geächtlichen rufen lassen. Was wurde damals vor Ihnen über diesen Punkt angegeben?“

Angeklagter: „Das ist Reichsgeheimnis.“

Richter: „Ein Zeuge sollte durch einen Brief, zum Meineid verleitet werden und —“

Angeklagter: „Aber erlauben Sie, das ist doch Reichsgeheimnis!“

Richter: „Ich will nicht den Inhalt des Briefes wissen, sondern wer ihn schrieb und abfaßte.“

Angeklagter: „Das ist — das ist — Redaktionsgeheimnis.“

Richter: „Nun, ich verurteile Sie zu acht Monaten Kerker!“

Angeklagter: „Warum denn, wenn ich fragen darf?“

Richter: „Das ist mein Geheimnis!“

Merkwürdig.
(In zwei Bildern.)



Während den afrikanischen Truppen Frankreich der Boden in der Republik zu kalt ist,



— wird er den Franzosen selber bereits zu heiß!

— Salut. Sagen Sie, Herr Leutnant, was versteht man eigentlich unter Feuerzone?
Den Bereich Ihrer Augen, gnädiges Fräulein!

Unter englischen Söldnern.



Jack: „Na, Tommy, wie geht's denn unserem Johnson?“
Tommy: „Nicht gut, der hat's in der Brust.“
Jack: „In der Brust? Was denn?“
Tommy: „'ne deutsche Kugel!“



— Das neue Dienstmädchen. Kind (geheimnisvoll): „In unserm Hause sind Minen gelegt!“
Mutter: „Ach, was du nicht alles weißt!“
Kind (wichtig): „Papa behauptet, im Hausflur auf die Mine mit einem Spolbaten gestochen zu sein.“

— Für Wein — Gold. Erster Stammgast: „Sie werden von Tag zu Tag wertvoller!“
Zweiter Stammgast: „Das ist mir nicht bekannt... Werte nichts!“
Dritter Stammgast: „O doch! Ihre Kupferstücke sind höchstwahrscheinlich, ob beherrschbar konjiziert werden!“

Stimmt.



Wenn uns schon die Deutschen in allem über sind, diesen Vulkan können sie uns doch nicht nachmachen!

— Während Gnädige (zur Köchin, die einen Feldpostbrief liest): Die Unausprechliche n, Köchin, die einen Feldpostbrief liest): Der Brief Ihres Bräutigams scheint Sie ja ganz gerührt zu haben!
Minna: Und wie, gnädige Frau! Er redet mich darin an: „Meine liebe Gulaschanone!“
— Angewandtes Zeit- Schlagwort. Vertraute: Du hast die Male hat dich dein Vetter, der Leutnant, also geliebt?
Fräulein: Ja, es war seine große Offenbar!

— Die Unausprechliche n, Köchin, die einen Feldpostbrief liest): Sagen Sie mal, Leutnant, welche Unschicklichkeit besteht denn zwischen der Festung Przemysl und meinen Untertanen?
Soldat Lehmann: Beide sind unausprechlich!

— Hundekauf. Hier, bitte! Ein Dackel reinster Rasse!
— Der? Na ja — sein Ahnherr dürfte wohl mal mit einem dackelähnlichen Vieh verpaart oder verpaart gewesen sein!

Variation.



„Ich sei — gewährt mir die Ehrende — Der achte in eurer Bande!“

— Auf der Straßenbahn. Offizier (der einen Fahrgast aus Versehen auf den Fuß getreten): Bitte um Entschuldigung, mein Herr!

Fahrgast: „Macht nicht, Herr Leutnant! — Wir tragen mit Stolz die Militärlasten, die uns der Krieg auferlegt!“

— Angepaßt. Soldat (singend): Wenn ich ein Vöglein wär, flög' ich weit übers Meer!
Hauptmann: Ihr Wunsch soll Ihnen erfüllt werden. Morgen melden Sie sich bei der Fliegerabteilung!

— Das Wichtigste. Kriegsbereitschaftler W. ist jenseits zur Befestigung eines von den Deutschen besetzten Ortes in Puffisch-Polen eingetroffen. „So“, sagt der ihn führende Offizier, „zuerst will ich Ihnen das wichtigste Gebäude des Ortes zeigen: Die Entlaufungsanstalt!“

— Kindliche Verwunderung. Der kleine Hans liest in der Zeitung: An der Küste wurde von der feindlichen Flotte ein Wasserurm in Brand geschossen. „Komisch“, meint er darauf, „daß ein Wasserurm Feuer fangen kann!“

Kameradenidylle.



„Stehle, Fröh, wenn Du jetzt ein Paar semmelblonde Zöpfe hättest und Polypantinen an und lästst dich so 'ne Kartoffelmaße haben und lästst nicht so dämlich grinsen — dann dächst' ich wahrhaftig, ich hätt' meine Marzell vor mir!“